Und der Sachse nimmt die Armbrust,
Nimmt den Köcher von dem Nacken,
Zielt, und in den Arm des Greises
Beißt des Pfeiles Eisenzacken.
Wendet lachend drauf den Rücken
Rachefroh und freudetrunken,
Da der Alte, bleich und blutig,
Auf dem Rasen hingesunken.

Horch, er betet . . . Ruf', ja ruf' nur
Rache auf die Heidenrotte.
Aber horch, das ist nicht Rache,
Was er fleht von seinem Gotte.
Und der Alte: Herr der Gnade,
Rechne es ihm nicht zum Bösen,
Sieh, er kennt, so schwer er frevelt,
Doch nicht Deiner Liebe Wesen.

Wende Du sein Herz zum Glauben,
Laß ihn Deine Lieb' erkennen,
Daß er Deine Macht mag preisen,
Deinen Sohn den Heiland nennen.
Gerne strömt' ich hin mein Leben,
Freudig säh' mein Blut ich fließen,
Könnt' ich ihn dadurch gewinnen,
Ihm Dein heilig Reich erschließen.

Und der trotz'ge Sachsenkrieger
Hat sich reuig umgewendet,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/262